

Inhalt

Prolog	7
Zwischen Dresden, Zürich und Paris – Neuorientierung 1849 bis 1850	
Wagners Flucht in die Schweiz – Fakt und Fiktion	15
Zürich oder Paris? – Erste Entscheidung für die Limmatstadt	35
Die Nachwehen der Revolution – Zürich als politisches Asyl?	52
Zürich um 1850 – Eine aufstrebende Stadt im Liberalismus	63
Freiheit, Häuslichkeit und Herzensruhe – Neuer Lebensmittelpunkt Zürich	73
Himmel und Hölle – Selbstpositionierung zwischen Zürich und Paris	82
Ein Neuanfang in Zürich als Lebenszäsur	110
Flüchtling, Kapellmeister und Künstler – Wagners Zürcher Existenz als »vorbereiteter Selbstläufer«	
Erste Kontakte in Zürich	125
Im Zürcher Exil – Facetten einer Flüchtlingsexistenz	138
Wagners Freundschaften und die Theorie von Kunst und Künstlertum	148
Freunde, soziale Netzwerke und Wohnungen – Wagner und die Zürcher Gesellschaft ..	157
»Winkelkonzerte« und Festspiele – Wagner und das Zürcher Kulturleben	
Wagners Auftakt in Zürich im Winter 1849/1850	192
Urbane Identität und kulturelle Wirklichkeit – Zürichs Kulturlandschaft im liberalen Humanismus	195
Der ehemalige Königliche Kapellmeister – Die Probesaison 1850/1851	212
Zürich als Asyl für die Kunst? – Wagners Reformvorschläge	238
Dirigent, Autor und Komponist – Wagners Selbstinszenierung und Wahrnehmung ab 1851	250
Wagner-Festspiele <i>avant la lettre</i> – Die Maikonzerte 1853	269
Zwischen Hoffnung und Enttäuschung – Nach dem erfolgreichen Sommer 1853	290
Ein Künstler und seine Lebenswelt – Verknüpfungen und Wechselwirkungen	
Produktive Selbstreinigung – Von den Kunstschriften zur Nibelungentetralogie	302
Theorieleiden und künstliche Schwingen – Zwischen Dichtung und Komposition des »Ring«	328
»Das Rheingold« – Text und Kontext	346
Ausblick auf weitere Werke der Zürcher Jahre	373
Epilog	381
Anhang	
Bibliographie	386
Dankeswort	402